Erscheint an jedem Werktag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

Bezugspreis monatlich ℳ 1.60 einschl. Trägerlohn, Einz.-Nr. 10 Goldpfge., Grundpreis f. Anzeigen: Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 12 Goldpfennige, Reklamen 35 Goldpfennige, Familienanz. 10 Goldpfennige. Bei gerichtl. Beitreibung und Konkursen ist der Rabatt hinfällig.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage „Unsere Heimat"

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage „Feierstunden"

Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen. Es wird keine Gewähr dafür übernommen, daß Anzeigen oder Reklamen in bestimmten Ausgaben oder an der gewünschten Stelle erscheinen. Für Fehler von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.

Postscheckkonto: Stuttgart 5113.

Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold.

Nr. 261 | Gegründet 1826. | Mittwoch den 5. November 1924 | Fernsprecher Nr. 29. | 98. Jahrgang

Tagesspiegel

Die seit dem 11. Oktober unterbrochenen deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden am Mittwoch wieder aufgenommen.

Ein Vertreter der deutschen Botschaft hatte eine längere Besprechung im Auswärtigen Amt in Paris wegen der Verhaftung des Generals Nathusius.

Beim Reichsgericht schweben zurzeit über 50 hoch- und Landesverratsverfahren gegen Führer und Mitglieder der Kommunistischen Partei.

Das englische Unterhaus wird am 18. November zusammentreten.

Coolidge (Republikaner) und Davis (Demokrat) haben am Wahltag (4. Nov.) nochmals einen Aufruf durch die Funkstellen an die Wähler gerichtet. Coolidge forderte zu regerer Wahlbeteiligung auf, da nur die Hälfte der Wahlberechtigten ihre Wahlkarte verlangt hätten.

Die Hafenarbeiter von Sidney, Newcastle und Brisbane (Australien) sind in den Ausstand getreten, um die Ueberstunden abzuschaffen.

Die deutsche Ernte 1924

Nach langem schweren Winter hatte sich das Getreide, soweit es nicht infolge Auswinterung umgeackert werden mußte, notdürftig erholt, als Mitte Juli mit geringen Unterbrechungen eine Regenzeit einsetzte, die Sommer- und Wintergetreide niederlegte, tiefer liegende Flächen überflutete und auch die Aecker in den höher gelegenen Gebieten aufweichte. Die durch dieses Wetter geschädigten Früchte wurden durch Eintreten einer schwülen Wärme Ende August dem Verderben ausgesetzt. Am schwersten hat unter diesen Verhältnissen der Westen gelitten, insbesondere die Provinzen Westfalen, Hessen, Rheinland, Südhannover und der Freistaat Hessen. Diesem geschlossenen Mißerntegebiet gegenüber sind auch andere Teile des Reichs von großen Schäden nicht verschont geblieben, insbesondere Teile von Sachsen, vor allem die Gegenden am Harz und Eichsfeld, sowie Braunschweig, Oldenburg, Schleswig-Holstein, ferner Gebiete Pommerns, Ostpreußens und Schlesiens. Ebenso hat Süddeutschland schwere Schädigungen aufzuweisen. Aber auch die übrigen Gebiete haben in kleineren oder größeren Bezirken Mißernten zu verzeichnen. Die Schädigungen des geschlossenen Mißerntegebiets im Westen sind fast allein durch den starken und andauernden Regen erfolgt, während die Gebiete in den Flußtälern besonders große Schäden durch Ueberschwemmungen erfahren haben. Der gesamte Nordosten dagegen hatte im Winter und Frühjahr außerordentlich stark unter der Auswinterung gelitten. Dazu kam dann im Sommer die Regenzeit mit allen ihren verhängnisvollen Folgen. In Teilen Schlesiens wurde dagegen über zu große Dürre geklagt.

Abgesehen von der Wintergerste, die in einigermaßen gutem Zustand eingebracht wurde, hat das Getreide schwer gelitten. Am schwersten scheint jedoch, jedenfalls im Westen, Weizen, Hafer und Sommergerste betroffen zu sein. Im einzelnen werden aus den Westprovinzen Schäden von 30 bis 90 Prozent der gesamten Ernte gemeldet. In Westfalen gibt es Bezirke mit einem Ausfall bis 100 Proz. Die Provinz Sachsen meldet Hektarerträge als auf 3 Zentner für Getreide und 25 Zentner für Kartoffeln herunter. In Schleswig-Holstein ist dieses Jahr bereits das dritte völlig verregnete Jahr. Zur Zeit der Ernte hat es höchstens zwei trockene Tage hintereinander gegeben. In weiten Bezirken wird das geerntete Korn als zum Vermahlen unbrauchbar bezeichnet. Selbst für Futterzwecke kommt es hier und da nicht mehr in Frage. Am bedrohlichsten ist bei alledem der Mangel an Saatgut. Weite Bezirke sind völlig vom Saatgut entblößt. Wenn hier nicht sofort geholfen wird, sind die Folgen unabsehbar. Der Bedarf an Saatgut für Winterweizen und Winterroggen ist für die besonders betroffenen Gebiete auf 30—35 Millionen Mark geschätzt worden. Dazu wird hier die Beschaffung des gesamten Sommersaatguts nötig werden. Ein gleicher Betrag dürfte für diese Zwecke in Frage kommen. Der Roggen scheint im Westen nicht so schwer betroffen zu sein wie der Weizen, wenn auch hier Verluste bis 75 Prozent und darüber gemeldet werden. So sollen im Bezirk Wiesbaden oft von einem Morgen nicht mehr als 1—2 Zentner als Druschergebnis übrig bleiben. 90 Prozent der Landwirte dieses Bezirks müssen das benötigte Saatgut kaufen. Auch der Hafer ist stark geschädigt worden. In den Tiefebenen fiel die Reife mitten in die Regenzeit. Er ist infolgedessen zum großen Teil verdorben. In den Höhenbezirken sind die Schädigungen nicht ganz so groß. Verwendung zur Saat scheint jedoch auch hier nur ausnahmsweise möglich.

Die Kartoffelernte ist vor allem auf den schweren Böden und in den tiefen Lagen in Mitleidenschaft gezogen. Doch hat das gute Wetter des Oktober die Aussichten wesentlich verbessert. Man kann bei einer Zunahme der Anbaufläche von 35 000 Hektar mit einer zwar verhältnismäßig großen Ernte rechnen, die aber an Güte viel zu wünschen übrig lassen wird. Hier sind die schweren Böden der Weltprovinzen am meisten geschädigt worden. Der Saatgutfrage wird dabei besondere Aufmerksamkeit zu schenken sein, da die Früchte wenig haltbar sind. Bei Rüben darf man mit einer Zweidrittel- bis Mittel-Ernte rechnen. Die ungewöhnlichen Niederschlagsmengen haben den Boden stark zusammengeschlemmt. Die Zuckerrübenernte kann wohl als Mittelernte angesehen werden, doch sind die Früchte im Wachstum zurückgeblieben und weisen geringen Zuckergehalt auf. Was Heu anbelangt, so ist der erste Schnitt meist reichlich gewesen. Der zweite Schnitt dagegen ist vielfach stark geschädigt oder teilweise völlig verdorben. Aehnlich liegen die Verhältnisse auch bei Futterkräutern, wie Klee und Luzerne. Das Stroh ist für Futterzwecke in den besonders geschädigten Bezirken kaum noch brauchbar. Es dürfte deshalb hier ein Mangel an Rauhfutter eintreten, der sich bei der schlechten Haltbarkeit auch der übrigen Futtermittel unliebsam bemerkbar machen wird.

So ergibt sich bei der Getreideernte für weite Bezirke ein sehr ernstes Bild, das jedoch etwas gemildert wird durch befriedigende Erträge in anderen Gebieten. Für die Volksernährung dürften Gefahren aus der schlechten Ernte nicht entstehen. Schwierig liegen die Verhältnisse jedoch für die betroffenen Landwirte, die, aller Barmittel entblößt, in der Hoffnung, durch Verkauf der Ernte ihre Kreditnot zu mildern, nunmehr vor einem Nichts stehen und nicht wissen, woher sie die Mittel für die dringendsten Aufwendungen an Wintersaatgut nehmen sollen. Die im Lauf des Herbstes gestiegenen Getreidepreise haben der Landwirtschaft auch nur in geringem Maße helfen können, da das Getreide die größten Schädigungen erfahren hat und zudem nur zum kleinsten Teil ausgedroschen ist.

Wieder ein Reinfall der Militär-Kontrollkommission

Vor einigen Tagen erschien in der Reichswehrkaserne in Ruhleben unter Führung eines französischen Hauptmanns, der sofort beim Betreten des Kasernengeländes eine Karte von den Schießständen hervorzog, in der bestimmte Stellen als angebliche Fundorte vergrabener W[illegible] eingetragen waren, eine Abordnung der Ueberwachungskommission. Die fremden Offiziere begaben sich zum Schießplatzgelände, wo sie zunächst eine Durchsuchung der Scheibenwerkstätte vornahmen, die natürlich erfolglos verlief. Dann verlangte man Arbeiter, um an den bezeichneten Stellen nachgraben zu lassen. Die in Ruhleben beschäftigten Arbeiter weigerten sich jedoch, der Kommission Hilfe zu leisten, und andere Arbeitskräfte waren einstweilen nicht aufzubringen. Darauf zog der französische Hauptmann seinen Mantel und Rock aus und griff selbst zum Spaten. Nach langem mühseligen Graben hatte er die Genugtuung, auf eine alte Anzeigerdeckung zu stoßen, in der einige Rollen verrosteten Stacheldrahts und mehrere völlig verrostete leere Patronen und Wasserkästen lagen. Von Waffen fand man wieder nichts. Dann ging die Suche weiter mit dem Franzosen an der Spitze, dem ein englischer Stabsoffizier folgte. Stundenlang wurde auf dem Schießplatzgelände nachgeforscht und gegraben, wozu man inzwischen herbeigeschaffte, eigens hierfür angeworbene Arbeiter verwandte; als diese jedoch erfuhren, daß sie nicht für die deutsche Heeresleitung, sondern für die feindliche Kommission tätig seien, legten auch sie die Arbeit wieder nieder und überließen den Ueberwachungsoffizieren selbst das Umwühlen des Geländes. Inzwischen waren, anscheinend auf die Meldungen der Kommission hin, zahlreiche Mitglieder der Ueberwachungskommission in Berlin mit ihren Kraftwagen nach Ruhleben geeilt und hielten die Umgebung der Kaserne in weitem Umkreis besetzt, um zu verhindern, daß irgend etwas aus den Militärgebäuden fortgeschafft würde. Auch von den deutschen Verbindungsbehörden waren sofort einige Beamte entsandt worden. Den ganzen Tag über dauerten die Nachforschungen an, ohne daß auch nur eine einzige verborgene Waffe entdeckt wurde. Gekrönt wurde die Arbeit der Kommission am Abend mit der Auffindung eines „verdächtigen" Schuppens, dessen Inhalt sich aber nach eingehender Prüfung lediglich als Heu und Stroh herausstellte. Sichtlich enttäuscht mußten die Herren die Kaserne in dem Bewußtsein verlassen, daß sie der Lüge eines Verräters zum Opfer gefallen waren.

Neue Nachrichten

Aus der Wahlbewegung

Berlin, 4. Nov. Reichswehrminister Geßler hat die ihm von der Demokratischen Partei zugedachte Reichstagskandidatur an fünfter Stelle der Wahlliste abgelehnt. Geßler hat an dem demokratischen Parteitag nicht teilgenommen. Reichswirtschaftsminister Hamm sprach sich gegen den schrankenlosen Pazifismus der Fraktionsmehrheit und der Partei aus. Auf der Reichswahlliste stehen an erster Stelle Koch, Frau Bäumer, Erkelenz und Dr. Hermann Fischer.

Wie der „Tag" berichtet, will Reichswirtschaftsminister Hamm aus der Demokratischen Partei austreten, nachdem bei der Reichswahlliste absichtlich wieder die äußerst links stehenden Parteimitglieder bevorzugt worden seien. Auch Reichsminister Geßler werde austreten.

Die Verhandlungen zwischen der Bayer. Volkspartei und dem Zentrum über einen Burgfrieden während der Wahlen sind gescheitert. Die Volkspartei hat den Zentrumsvorschlag, Bayern rechts des Rheins der Bayer. Volkspartei zu überlassen und in der Rheinpfalz eine gemeinsame Liste aufzustellen abgelehnt.

Die Vorsitzenden der Landesverbände der Deutschnationalen Volkspartei haben in einer Sitzung im Reichstag die Wahllisten aufgestellt.

Die Bewerberliste der Deutschnationalen wird in einigen Tagen veröffentlicht.

Die Reichskonferenz der Großdeutschen Volksgemeinschaft in München erklärte die Vereinigung mit der nationalsozialistischen Bewegung für unmöglich. Auf Vorschlag Essers und Streichers wurde Dr. Artur Dinter-Thüringen in die Leitung zugewählt. Die Großgemeinschaft stellte sich Adolf Hitler zur Verfügung, sie wird aber für die Reichstagswahl keine eigenen Bewerber aufstellen, um die Zersplitterung der Völkischen nicht zu vermehren.

Neue Verhaftungen in Berlin

Berlin, 4. Nov. Die Kriminalpolizei verhaftete in einem Lokal in der Pfluglstraße 43 „militärische Gruppenleiter" der Kommunistischen Partei. Bei der folgenden Hausdurchsuchung bei den einzelnen Teilnehmern wurde eine Menge Waffen in den Vororten Friedrichshagen und Friedenau beschlagnahmt. Die Anzeige war von kommunistischen Mitgliedern erfolgt, die sich den von der Leitung ihnen zugewiesenen gefährlichen Aufgaben entziehen wollten. In vorgefundenen Berichten wird geklagt, daß der Kommunismus stark an Werbekraft verloren habe und daß die Mitglieder den Gehorsam verweigern.

Die Polizei verhaftete einige Mitglieder der (völkischen) Großdeutschen Volksgemeinschaft, da Verdacht besteht, daß sie eine Fortsetzung der in Preußen verbotenen nationalsozialistischen Arbeiterpartei sei.

Lohnbewegung

Berlin, 4. Nov. Der Gau Berlin des Buchdruckerverbands hat den Schiedsspruch bezüglich der Lohnerhöhung und der Geltungsdauer abgelehnt. In den Druckereien, die die Forderungen nicht bewilligten, soll auf 7. November seitens der Gehilfen gekündigt werden.

In Liegnitz haben die Buchdrucker ohne Kündigung die Arbeit niedergelegt.

Herriot in Baden

Paris, 4. Nov. Der Beschluß des sozialistischen Landesausschusses, das Kabinett Herriot unter bestimmten Bedingungen weiter zu unterstützen, hat die Nationalisten überrascht. Der „Eclair" schreibt, der radikale Herriot habe sich durch seine Zusagen so gebunden, daß jetzt eigentlich der Sozialist Leo Blum regiere.

Abkommen der deutschen und französischen Stahlindustrie

Paris, 4. Nov. Die Blätter melden, daß die Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Industriellen über ein Erzeugungsabkommen (Stahltrust) abgeschlossen seien, nur das Eisenbahnsyndikat sei noch nicht angeschlossen. Es handelt sich weniger um den Austausch deutschen Kokses gegen französische Erze, als um Einteilung der Absatzgebiete der Industriellen der einzelnen Länder. Die Industriellen in Luxemburg und Schweden sollen bereit sein, sich anzuschließen.

Die englischen und belgischen Industriellen verhalten sich ablehnend. In England will man auf den Trust ein scharfes Auge haben. Die Trustvereinigung hält man in England für unnötig, da von der neuen konservativen Regierung und dem Parlament nötigenfalls Schutzzölle zu haben seien.

General Nathusius im Gefängnis

Paris, 4. Nov. Der in Forbach verhaftete deutsche General v. Nathusius ist ins Gefängnis nach Lille gebracht worden, wo er seinerzeit vom französischen Kriegsgericht in Abwesenheit zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Havas behauptet, der General sei ohne Paß nach Forbach gekommen.

Der General soll in Lille von neuem vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Er hatte von 1904 bis 1912 die 16. Trainabteilung in Forbach kommandiert, wo sein Schwiegervater starb. Gelegentlich eines Allerseelentags war er mit dem Ausweis des Oberkommissariats von Elsaß-Lothringen, der jedem Deutschen für den Besuch von Angehörigen ausgestellt worden ist, zum Besuch des Grabs nach Forbach gekommen, wo er von einem Beamten der Spezialpolizei erkannt und auf Befehl des Generalkommissariats in Straßburg verhaftet wurde. In der Urteilsbegründung des Lille Kriegsgerichts vom 12. Mai 1921 hieß es damals, daß General v. Nathusius, der im Sommer 1918 Kommandeur des Trains der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

deutschen 4. Armee in Roubaix mehr, unberechtigte Requisitionen vorgenommen habe.

Persönliche Auffassung

London, 4. Nov. Die Beratungen des Kabinetts über den aufreizenden Brief des bolschewistischen Führers Sinowjew haben kein Ergebnis gehabt. Die Ansichten, ob der Brief echt oder falsch sei, waren geteilt. Die Frage sei Sache der persönlichen Auffassung.

Während der Sekretär der Kommunistischen Partei in London, Hughes, eine Versammlung abhielt, erschienen in seiner Wohnung einige angebliche Parteimitglieder und brachten vor, Hughes sei verhaftet worden; sie wollten rasch seine Schriftlichkeiten in Sicherheit bringen, damit sie nicht der Polizei in die Hände fallen. Den Leuten wurden die vorhandenen Bücher und Schriften ausgehändigt, mit denen sie verschwanden. Hughes hat die Beraubung der Polizei angezeigt.

Versteigerung deutschen Eigentums

London, 4. Nov. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums für Kolonien soll das Eigentum in der früheren deutschen Kolonie Kamerun am 25. und 26. November öffentlich meistbietend ohne Unterschied der Person und der Staatsangehörigkeit des Käufers versteigert werden.

Der Streit im polnischen Heer

Warschau, 4. Nov. Das polnische Kriegsministerium hat einen Ausschuß eingesetzt, um das Verhalten des Kommandanten von Przemysl, General Latinik, gegen die ehemaligen Legionsoffiziere zu prüfen. General Majewski, der Stellvertreter des Kriegsministers, soll zurückgetreten sein.

Das Kalifat

London, 4. Nov. Der Scheich der Senussi begibt sich nach Mekka, um im Einvernehmen mit der Türkei mit Ibn Saud, dem Sultan der Wahabiten, über das Kalifat zu verhandeln.

In London wünscht man die Anerkennung des Ibn Saud, der englandfreundlich geworden ist (d. h. er hat dem englischen Pfund nicht widerstehen können).

Feng in Tientsin

London, 4. Nov. Die Truppen des Generals Feng haben gestern nachmittag Tientsin ohne Widerstand besetzt. Wupeifu ist in Taku an Bord eines chinesischen Kreuzers gegangen, um nach Sanghai zu fahren. — Nach einer Meldung aus Peking wird General Feng seine gegenwärtige diktatorische Stellung an die neu gebildete Regierung abtreten.

•

Ablehnung Bayerns

München, 4. Nov. Der Ministerrat lehnte die neuen einschränkenden Bestimmungen des Reichspräsidenten für die Aufnahme von Auslandsanleihen durch Länder, Gemeinden usw. ab und verlangt die sofortige Zurückziehung. Ein vom Reichsernährungsminister ausgearbeiteter Entwurf über eine Rentenbank-Kreditanstalt wurde aus grundsätzlichen politischen und wirtschaftlichen Gründen gleichfalls abgelehnt.

Hochwasser

Ueber die Hochwassergefahr, die infolge des unaufhörlichen Regens in vielen Teilen Europas eingetreten ist, wird weiter berichtet:

Bei Plochingen und Neckarsul mist der Neckar über die Ufer getreten. Die Kanalarbeiten sind unmöglich gemacht. Auch die Sulm hat ihr Bett überschritten. Donau und Iller führen Hochwasser. In Backnang hat das Hochwasser eine beängstigende Höhe angenommen. In der oberen Walke bildet die Murr einen gewaltigen See. Das Tal unterhalb Murrhardts gleicht einem See. Auch die Nagold führt seit Samstag Hochwasser. Die Sägwerke mußten in Schiltach ihr Holz in Sicherheit vor der hochgehenden Kinzig bringen. Die alte Brücke auf der Gemarkung Bergzell ist eingestürzt. Rems und Jagst sind auf weite Strecken über ihre Ufer getreten.

Aus Heidelberg wird gemeldet: Der Pegel am Neckar zeigte am Montag 5,3 Meter. Das Wasser überflutet weithin das Vorland. Die Kanalisierungsarbeiten sind durch die Hochflut auf das empfindlichste gestört. Sand, Kies, Holz usw. wurden von den Fluten weggeschwemmt. Den Höchststand erreichte der Neckar in Heidelberg mit 7,1 Meter. Viele Orte des Odenwalds haben unter den herabstürzenden Wassermassen schwer gelitten. Die Bäche sind teilweise in reißende Ströme verwandelt, sodaß in einigen Orten, wie Schönbrunn, viele Einwohner nicht in der Lage waren, die Häuser rechtzeitig zu verlassen. Aus Mosbach wird gemeldet, daß seit Samstag die Brücke über den stark angeschwollenen Elzbach nicht mehr begangen werden kann. In Unter-Schefflenz steht das mittlere Dorf unter Wasser, sodaß das Vieh nur mit knapper Not aus den Ställen gerettet werden konnte. In der Umgebung von Eberbach sind verschiedentlich Dammbrüche vorgekommen. Bei Niederelz ist ein Erdrutsch am Bahndamm eingetreten. Das Gelände gleicht teilweise einem mächtigen See. Die Felder und Wiesen sind überschwemmt und die junge Saat ist schwer gefährdet.

In den Straßen von Frankfurt stieg das Wasser bis an den unteren Römerberg. Vom oberen Main wird ein weiteres Steigen des Hochwassers um einen Meter gemeldet, der Regen hat jedoch aufgehört. In den tiefer gelegenen Häusern sind Vorräte und Waren in ungeheurer Menge vernichtet und unbrauchbar geworden. Das Maintal gleicht einem großen See, ebenso das Lahntal.

In Hanau (Hessen), das durch das Steigen des Mains und der Kinzig doppelt gefährdet ist, mußten die Schulen geschlossen werden, da das Hochwasser die niedrig gelegenen Stadtteile eingeschlossen hat. Das ehemalige Vollziehungsamt, in dem Flüchtlinge untergebracht sind, stand über zwei Meter hoch im Wasser. Schupo und Feuerwehr retteten, was an Vorräten, Waren usw. noch nicht abgetrieben war. Der Verkehr mit der Stadt wurde durch Lastauto aufrecht erh.

Das Hochwasser des Rheins steigt fortwährend. In Köln wurde die Wasserwehr aufgerufen. In Bonn sind alle Uferstraßen überschwemmt.

Ueberschwemmungen werden auch aus Frankreich gemeldet.

Württemberg

Stuttgart, 4. Nov. Vom Landtag. Die Abgeordn. Theodor Fischer und Hermann Hiller (Bürgerpartei) haben im Landtag eine Kleine Anfrage eingebracht, ob dem Staatsministerium bekannt sei, daß die Reichsbahndirektion Stuttgart einer Heidelberger Firma bereits zahlreiche Verkaufsstände innerhalb der Bahnhöfe überlassen hat, während ortsansässige Gewerbetreibende sich vergeblich gemeldet haben. Das Staatsministerium wird ersucht, dahin zu wirken, daß eine übermäßige Aufstellung von Handelsbetrieben innerhalb der Bahnhöfe unterbleibt.

Zu den Reichstagswahlen. In der Vertretertagung der Württ. Bürgerpartei wurden für die Reichstagswahlen folgende Kandidaten aufgestellt: Staatspräsident Bazille, 2. Schreinermeister Stiller-Ludwigsburg, 3. Frau Pfarrer Giese-Stuttgart, 4. Professor Weitbrecht-Stuttgart, 5. Dr. Hölscher-Ulm. Ferner wird die Landesleitung der Partei auf einstimmigen Beschluß der Vertreterversammlung sich bei der Reichsparteileitung mit Nachdruck dafür einsetzen, daß der Vertreter der deutschnationalen Katholiken, Professor Dr. Fürst, einen sicheren Platz auf der Reichsliste der Deutschnationalen Volkspartei erhält.

Professoren der Musik. Der Staatspräsident hat den ordentlichen Lehrern der Württ. Hochschule für Musik, Kammersänger Karl Lang und Konzertmeister Alfred Saal, je für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Lehrkörper dieser Anstalt die Dienstbezeichnung „Professor der Musik" verliehen.

Vom Tage. In einem Haus der Benckendorff-Straße wurde eine 71 Jahre alte Frau in der Küche ihrer Wohnung tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. In einem Haus der Gutenbergstraße stürzte nachts ein 37 Jahre alter Kaufmann im Hausgang eine Treppe hinab. Er zog sich dabei einen Schädelbruch zu, der nach kurzer Zeit den Tod zur Folge hatte.

•

cp. **Evang. Landeskirchenversammlung.** Am Montag trat die Evang. Landeskirchenversammlung nach Erledigung der Kirchengemeindeordnung in die Beratung der Kirchenbezirksordnung ein. Dabei haben die Berichterstatter Seiz und Völter hervor, eine wie wichtige Aufgabe es sei, die Bedeutung des kirchlichen Bezirksverbands als Mittelglied zwischen Landeskirche und Einzelgemeinde zu heben. Die Erhebung des kirchlichen Bezirksverbands zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts werde wesentlich dazu beitragen, seine Bedeutung für die Förderung des kirchlichen und christlichen Lebens zu heben. Um für die Kirchenbezirkstage das Uebergewicht der Laien sicherzustellen, wurde beschlossen, daß jeder Kirchenbezirkstag sich sechs Mitglieder zuwählen kann, bei denen besonders an Religionslehrer und Organisten, sowie an Vertreter der freien christlichen Verbände gedacht ist.

Zu den Aufgaben des Bezirkskirchentags in Hinsicht auf Pflege des christlichen und kirchlichen Lebens gehört nach den gefaßten Beschlüssen auch die Schaffung oder Unterstützung von Bezirkseinrichtungen für kirchliche Jugend-, Kranken- und Wohlfahrtspflege; an seinen Verhandlungen sollen die Abgeordneten des Bezirks zur Landeskirchenversammlung und die Geistlichen an den Anstalten und Vereinen der inneren Mission im Bezirk mit beratender Stimme teilnehmen; anderen Kirchengenossen kann der Vorsitzende vorbehältlich der Zustimmung des Kirchenbezirkstages den Zutritt gestatten und das Wort erteilen.

In der Sitzung vom Dienstag wurde zunächst die zweite Lesung des Gesetzes über die evang. Kirchengemeinden vorgenommen. Hiebei wurde eine Entschließung angenommen, worin die Oberkirchenbehörde um den Erlaß genauerer Bestimmungen über die Versagung des Grabgeläutes gebeten wird. Die in der ersten Lesung beschlossene Bestimmung, die dem Kirchengemeinderat das Recht einräumt, je nach seiner Größe ein oder zwei Mitglieder sich zuzuwählen, wurde in erneuter Abstimmung mit 34 gegen 33 Stimmen abgelehnt, ein Zeichen, wie gewichtige Gründe sowohl für wie gegen die Einrichtung sprechen. In der Schlußabstimmung wurde die Kirchengemeindeordnung sodann einstimmig angenommen. Für die Kirchenbezirksordnung wurde beschlossen, daß der Kirchenbezirkstag die Zahl der neben dem von dem Bezirksausschuß angehörenden Mitglieder durch Satzung auf zwei geistliche und zwei weltliche erhöhen, also verdoppeln kann. Im übrigen wurde die erste Lesung der Kirchenbezirksordnung rasch zu Ende gebracht und diese in der sogleich anschließenden zweiten Lesung ebenfalls einstimmig angenommen. — In etwa drei Wochen sollen die Beratungen über den kirchlichen Haushaltsplan beginnen.

Aus dem Lande

Leonberg, 4. Nov. Unfall. Am Sonntag besuchte ein Stuttgarter Ausflügler das Hoverloch im Höfinger Tal. Beim Besteigen der Felsen löste sich ein größerer Block und riß den Kletterer mit hinab. Er erlitt einen doppelten Knöchelbruch und andere Verletzungen.

Heilbronn, 4. Nov. Fahrlässige Tötung. Der 22jährige ledige Schlosser Alfons Burkhardt von Massenbachhausen OA. Brackenheim hatte, um seine Mutter und seine Geschwister vor Mißhandlungen seines Stiefvaters zu schützen, einen Schreckschuß abgegeben, der durch eine plötzliche Drehung den Stiefvater Landwirt Josef Heingmann in den Rücken traf und tödlich verletzte. Burkhardt wurde vom Schlußengericht freigesprochen.

Mergentheim, 4. Nov. Selbstmord. — Tödlicher Unfall. In Uhsshausen hat sich ein 40 Jahre alter verheirateter Landwirt infolge Zerrüttung der Geisteskräfte durch Erhängen das Leben genommen. Der Bedauernswerte ist vor 14 Tagen von einem Baum gestürzt und hatte eine innere Kopfverletzung davongetragen. — Der 57 Jahre alte Landwirt Meinzkheim von Ebelfingen hat in einer Gastwirtschaft ein Viertel des Guten zuviel getrunken und ist beim Nachhausegehen auf der Staffel der Wirtschaft ausgerutscht, wobei er sich einen Schädelbruch zuzog, was den alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Vaihingen, 5. Nov. Konzert. Als musikalisches Ereignis für Vaihingen darf das am vorletzten Sonntag in der ev. Stadtkirche abgehaltene Herbstkonzert des Sängerbundes bezeichnet werden. Die deutsche Messe von F. Schubert mit neu komponierter Orgelmusik von H. Stud.-Rat Schmid-Nagold, Solis gesungen von Konzertsänger Ackermann-Stuttgart, Orgelspiele von H. Jetter-Cannstatt, sowie Männerchöre des Sängerbundes wurden den Besuchern zu Gehör gebracht. Der Dirigent des Vereins H. Hauptlehrer Rehm hat damit mit seiner wackeren Sängerschar ein Werk vollbracht auf das der Sängerbund stolz sein darf. Man hatte einen hohen Genuß und die Darbietungen waren meisterhaft.

Geislingen, 4. Nov. Explosion. In der Maschinenfabrik ist durch eine Explosion der Gießer Mailänder tödlich verunglückt, ein anderer wurde schwer, mehrere leicht verletzt.

Cannstatt, 4. Nov. Autounglück. Beim Zusammenprall zweier Autos wurde ein Herr aus Stuttgart schwer verletzt.

Leutenbach OA. Gerabronn, 4. Nov. Selbstmord. Ein hiesiger Landwirt hat durch Erhängen Selbstmord verübt. Er war schwermütig.

Wasseralfingen, 4. Nov. Zwei Männer durch Gas vergiftet. Im Elektrizitätswerk des Hüttenwerks wurden zwei Maschinisten, der verheiratete Kaspar Dangelmaier aus Himmlingsweiler und der verheiratete Wilhelm Bay aus Hüttlingen im Maschinenraum tot aufgefunden. Aus bisher nicht aufgeklärten Gründen scheint Hochofengas in den Maschinenraum gedrungen zu sein, das den Tod der Männer verursachte. Beide hinterlassen mehrere Kinder.

Giengen a. Br., 4. Nov. Schadenfeuer. In der Scheuer des Ochsenwirts Häusser brach Feuer aus. Sie brannte bis auf den Grund nieder.

Ulm, 4. Nov. Ulmer Ausstellungs- und Fremdenstadt. Im Jahr 1926 wird hier ein große Gewerbeschau, verbunden mit einer Kunstausstellung abgehalten werden. Im Zusammenhang mit der Wiedereröffnung des zurzeit wesentlich erweiterten und neu hergerichteten Städt. Museums findet im Spätsommer 1925 eine Ausstellung oberschwäbischer Kunst aus dem 15. Jahrhundert statt, bei der insbesondere Werke von Mutschler und seiner Richtung zu sehen sein werden. Eine große Blumen- und Gemüseausstellung Ende Juli 1925 ist ebenfalls in Vorbereitung. Ferner hält der Kreis 11 (Schwaben) der Deutschen Turnerschaft nächstes Jahr sein Kreisturnfest in Ulm ab.

Sturmschäden am Münster. Der gewaltige Sturm am Sonntag hat am Münster viel Schaden angerichtet. Ueber dem Kutteltürle (links vom Haupteingang) stürzte aus 21 Meter Höhe eine über einen Zentner schwere Fiale herab, die in viele Stücke zersprang. Ein herabgefallenes Zierstück wurde vor dem Brauttörle, ein anderes zwischen den beiden Strebepfeilern der Südseite aufgefunden.

Wellendingen, OA. Rottweil, 4. Nov. Der ledige, 50 Jahre alte Dienstknecht Franz Stehle rutschte im Stall aus und fiel so schwer, daß er eine Rückenmarksverletzung erlitt, an deren Folgen er gestorben ist.

Gammertingen in Hohenzollern, 4. Nov. Schwindler. Der früher hier ansässig gewesene Zeitungsverleger Paul Bosch versuchte sich Geld zu erschwindeln, indem er angibt, seine Brieftasche verloren zu haben, und um ein Darlehen bittet. Er gibt eine Stuttgarter Adresse als Wohnort an, die aber falsch ist.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 5. November 1924.

Jeder Schwertstreich entehrt und verwundet irgendwie die ganze Menschheit. Jeder Spatenstich bereichert sie.

Gerhart Hauptmann.

•

Versammlung des Gewerbevereins. (Schluß). Die Gemeindeumlage wurde auf 12 % festgesetzt (1914: 7,4 %). Trotz dieser Umlage betrage der ungedeckte Abmangel noch etwa 15—16 000 ℳ, den zu begleichen der Zukunft und Weiterentwicklung überlassen werden müsse. Der gesamte Steueranfall für die Gemeinde aus Grund-, Gebäude- und Gewerbe einschl. Gebäudeentschuldungssteuer mache etwa 72 000 ℳ aus. Hiervon wird noch ein beträchtlicher Teil durch Nachlaß abgehen. Rechnet man von diesen vermutlichen 72 000 ℳ den Amtsschaden mit 50 000 ℳ ab, so bleiben der Stadtgemeinde noch bescheidene 22 000 ℳ zur Verfügung. Dieser unzulängliche Betrag wird dann allerdings noch ergänzt durch die vom Reich überwiesenen Anteile an der Einkommen-, Umsatz- und Grunderwerbsteuer.

Nun kam Herr Stadtschultheiß auf den so viel Staunen und Entrüstung hervorgerufenen vorläufigen Steuerbescheid zu sprechen. Es handelt sich hier, wie ja die Anforderung deutlich hervorhebt, um eine vorläufige Steuerfestsetzung. Die endgültige Veranlagung kann erst im Laufe des nächsten Frühjahr nach Vorliegen der zur Gewerbesteuerberechnung erforderlichen Grundlagen, erfolgen. Die Grund-, Gebäude- und Gebäudeentschuldungssteuer werde wohl allerdings eine Aenderung nicht mehr erfahren. Bei diesen Steuerarten liegen Friedenskataster vor. Das Steuermehr bei der Gemeinde-Umlage gegenüber der Vorkriegszeit liegt hier nur in der Steigerung des Umlagesatzes von 7,4 % auf jetzt 12 %. Hinzukommen der Gebäudeentschuldungssteuer von jährlich 7,2 %. Der Staatssteuersatz hat hiegegen eine wesentlich höhere Aenderung erfahren. Er ist von 2,1 % auf 8 + 7,2 Gebäudeentschuldungssteuer = 15,2 % emporgeschnellt.

Bei der Gewerbesteuer mache allerdings die Veranlagung Schwierigkeiten. Hier fehle jedes brauchbare Kataster. Das letztfestgestellte Papiermarkkataster 1922 leidet derart an Ungleichheiten, daß es als Steuergrundlage, trotzdem es das Gesetz als solche bisher immer noch vorgesehen hat, auf keinen Fall mehr dienen kann. Bei der Gewerbesteuer müssen eben die bei den Vorauszahlungen zur Einkommensteuer berechneten Betriebseinnahmen herangezogen werden. Sie beträgt monatlich 1 v. H. derselben. Es kam nun die Sprache auf die Zahlungen selbst. Hiebei sei die betrübende Feststellung zu machen, daß eine ganze Reihe Steuerpflichtiger überhaupt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

noch nichts geleistet habe. Dies sei selbstverständlich nicht angängig und bedeute ein großes Unrecht den Pflichtbewußten gegenüber. Es gäbe allerdings auch Zeiten wirtschaftlicher Depressionen. Für diese könnten Stundungs-Gesuche eingereicht werden.

Hiemit ist in Kurzem der mit Beifall aufgenommene Vortrag wiedergegeben. Der Vorsitzende dankte und brachte zum Ausdruck, daß man eben sehen müsse, geschickt durch die Steuerflut hindurchzukommen. Die ungeheure Steuerbelastung sei eben leider zur herben Notwendigkeit geworden. In der anschließenden Debatte wurden noch mancherlei Wünsche ausgesprochen.

Herr Stadtpfleger Lenz richtete an die Steuerzahler noch einmal einen warmen Appell und verteidigte sich gegen die vom Herrn Fabrikant Harr gegen die Stadtpflege erhobenen Vorwürfe über zu strenges Vorgehen bei dem Einzug der rückständigen Steuern und Schuldigkeiten. Er wies darauf hin, daß sich das Vorgehen bisher nur gegen die hartnäckigsten Schuldner und nur gegen solche gerichtet hätte, deren Leistungsfähigkeit bei einigermaßen gutem Willen außer Zweifel stand. Die von Herrn Fabrikant Harr vorgeschlagenen Wege zur Erlangung einer gerechten Basis für die Gewerbesteuer können nicht ganz von der Hand gewiesen werden. Durch Annahme der Kataster 1914 mit gewissen Zuschlägen wäre allerdings auf die heute nicht unbedeutenden Konjunkturschwankungen keine Rücksicht genommen. Ich glaube, daß im allgemeinen die Gewerbesteuerberechnungen nach den Betriebseinnahmen mehr der Leistungsfähigkeit entsprechen, obwohlsich auch hier in manchen Fällen harte Ungleichheiten ergeben (bei hohem Umsatz mit verhältnismäßig geringem Gewinn.) —

Der Herr Vorsitzende schloß dann die ruhig verlaufene Versammlung und kam noch kurz auf die bis jetzt unternommenen Schritte in der Verkehrsverbesserung auf der Nagoldbahn zu sprechen. Schu.—

*

Ein neuer Verlobungsring. Seit einiger Zeit kann man in den Schaufenstern großer Juweliergeschäfte einen neuartig geformten Ring sehen. Es ist ein goldener oder Platinreif, den ein Fragezeichen in Brillanten schmückt. Man behauptet, daß das der allerneueste Verlobungsring ist, den übermoderne Bräutigame ihren übermodernen Bräuten schenken. Das auf Gold montierte Fragezeichen bedeutet, wie es heißt, ein „zartes Symbol für die Ungewißheit der Zukunft", eine Fassung der Frage: „Was wirst du für mich tun?" Früher hatte man solche Fragezeichen nicht nötig.

Oberamt Calw.

Calw, 4. Nov. Ein christliches Erholungsheim. Die Basler Missionsgesellschaft hat das Schwefelbad Sebastiansweiler bei Tübingen käuflich erworben, um dasselbe zu einem christlichen Erholungsheim und einer Ruhestation für heimgekehrte Missionare umzubauen. Wie das C. T. hiezu erfährt, war die Basler Mission durch einen Beauftragten auch mit der hiesigen Stadtverwaltung wegen Abtretung eines geeigneten Platzes in Unterhandlung eingetreten. Der Gemeinderat erklärte sich bereit, auf dem Calwer Hof einen günstigen Platz zu sehr annehmbaren Bedingungen abzugeben und für Wasser, Gas und Licht zu sorgen. Die Entscheidung ist nun aber zu Gunsten von Sebastiansweiler gefallen.

Oberamt Herrenberg.

Herrenberg, 4. Nov. Aus der Gemeinderatssitzung vom 31. Okt. Nach einer Notiz im Staatsanzeiger ist neuerdings der Kraftwagenverkehr zwischen Nagold und Haiterbach wieder aufgenommen worden und legt sich die Frage nahe, ob sich Herrenberg nicht um die Weiterführung bisher bemühen soll. Der Verkehr auf der Strecke Herrenberg-Nagold war während des seinerzeitigen Betriebs denkbar schlecht, woran nicht zum wenigsten auch der schlechte Fahrplan schuldig war. Obwohl die Aussichten auf die Wiederaufführung des Verkehrs zwischen hier und Nagold keine großen sind, soll doch zuständigen Orts angefragt werden, welche Stellungnahme bei einem allenfallsigen Antrag auf Wiedereinführung dieses Verkehrs zu erwarten sei.

Oberamt Horb.

Befördert wurde der Oberbahnhofverwalter Kloos in Hochdorf zum Eisenbahninspektor.

Allerlei

Verlegung der Zeppelinwerft nach Sevilla? Der Chef des spanischen Flugwesens teilt, wie die „B. Z." berichtet, mit, es sei ein Abkommen getroffen, daß die ganze Zeppelinwerft von Friedrichshafen nach Sevilla wandern solle. Dort sollen zunächst unter deutscher Leitung vier große Luftschiffe mit je 110 000 Kubikmeter Inhalt für den Verkehr zwischen Spanien und Argentinien erbaut werden. Jedes Luftschiff werde mit 9 Motoren von 400 PS. ausgestattet, die Flugweite soll 25 000 Kilometer betragen. Die meteorologischen Erscheinungen und der Verlauf des Flugs des L. Z. 126 seien maßgebend für das Zustandekommen der Abmachungen gewesen. Die Gesellschaft in Sevilla sei mit 90 Millionen Peseten bereits gegründet und das Unternehmen unter den Schutz des spanischen Königs gestellt worden. Der erste Flug Sevilla—Buenos-Aires solle im Jahre 1925 anläßlich der spanamerikanischen Ausstellung stattfinden.

Ein deutscher Missionar ertrunken. Aus Batavia wird gemeldet, daß der deutsche Missionar Wilhelm Grau während einer Dienstreise durch die Molukkeninsel ertrunken ist.

Sängerfahrt. Der badische Gesangverein Harmonie in Neuyork wird im nächsten Sommer eine Sängerfahrt nach Deutschland unternehmen, bei der er auch mehrere badische Städte besuchen wird.

Der schnellste Zug Deutschlands und Europas ist der Schnellzug München—Nürnberg, der auf der 190 Kilometer langen Strecke eine Stundengeschwindigkeit bis 88,4 Klm. entwickelt. Die größte Geschwindigkeit erreicht der Expreß von Philadelphia nach Atlantic City mit 90 Kilometer.

Die giftige Herbstzeitlose. Ein Lehrer in Neustadt in Baden hatte im Unterricht an der Herbstzeitlose die Blütenröhre mittels Fingernägel der Länge nach geöffnet, um den Kindern die Staubfäden zu zeigen. In der darauffolgenden Pause aß er sein Brot, ohne die Finger von dem angetrockneten Safte zu reinigen. Während der nächsten Lehrstunden stellten sich plötzlich heftige Leibschmerzen und namentlich Lähmung der Herztätigkeit und des Gesichtssinnes als unzweifelhaftes Zeichen einer Vergiftung durch Herbstzeitlose ein.

Traurige Verhältnisse. In Berlin haben am letzten Sonntag zehn Personen Selbstmord verübt.

Belgische Jubiläumsmarken. Zur Feier des 75jährigen Jubiläums der Einführung der Briefmarke in Belgien wird von der belgischen Post eine Reihe von Jubiläumsmarken herausgegeben, die in London nach einem Entwurf von Prof. Montenez gedruckt werden und nebeneinander die Bilder König Leopolds I. und des gegenwärtigen Königs Albert zeigen. Das Bild König Leopolds ahmt das Markenbild nach, das die ersten belgischen Postmarken aufwiesen. Die Werte gehen von 10 Centimes bis zu 10 Franken. Die ersten Briefmarken wurden in Belgien am 1. Juli 1849 ausgegeben.

Verunglücktes Flugzeug. Bei einer Notlandung überschlug sich bei heftigem Wind das Flugzeug, das den Reiseverkehr zwischen Marienburg und Danzig vermittelt. Der Führer und die drei Reisenden, zwei Herren und eine Dame, wurden getötet.

Anschlag gegen einen Eisenbahnzug. Zwischen Schöneberg und Wannsee (Berlin) wurde nachts ein drei Meter langer Gasständer über die Schienen gelegt. Die Lokomotive zertrümmerte jedoch das Hindernis, ohne daß der Zug entgleiste.

Ausgeraubter Eisenbahnzug. Zwischen Brest-Litowsk und Baranowice, bei Lesco (Polen), wurde ein Personenzug von 30—40 bewaffneten Räubern angehalten. Die Reisenden und der Postwagen wurde völlig ausgeplündert, ein Offizier und ein Aufseher, die Widerstand leisteten, erschossen.

Zugsentgleisung. Bei Blackpool (England) entgleiste die Maschine eines Expreßzugs und stellte sich quer über die Schienen. Die vier nachfolgenden Wagen stürzten um, der fünfte geriet in Brand. 12 Tote wurden geborgen, weitere befinden sich noch unter den Trümmern. Viele Personen wurden verletzt.

Der Expreßzug wird der „Großindustriellenzug" genannt, weil ihn die Industriellen und Handelsherren zu benützen pflegen, um nach Schluß der Geschäftszeit in Liverpool nach ihren Wohnsitzen in Blackpool zu fahren.

Pest. In Los Angeles (Kalifornien) sind 22 Personen an der Lungenpest gestorben.

Feuersbrunst in einem Kaiserpalast. Durch eine Feuersbrunst wurden 750 Baracken auf dem Grundstück des ehemaligen kaiserlichen Hama-Palastes in Tokio zerstört, in denen vorläufig Flüchtlinge aus dem Erdbeben untergebracht waren. Mehrere Menschen kamen um, 5000 sind obdachlos.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 4. Nov. 4.21 Bill. Mk. Neuyork — London 1 Pfd. Sterl. 19.10. Amsterdam 1 Gulden 1.663. Zürich 1 Franken 0.810.

Dollarschatzscheine 80.

Kriegsanleihe 565.

Franz. Franken 86.70 zu 1 Pfd. Sterl., 19.15 zu 1 Dollar.

Von den Reichsfinanzen. Die Reichseinnahmen im Monat Okt. haben den Voranschlag um 22, die Ausgaben um 40 Prozent überflogen. Das günstige Ergebnis ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Zollgrenze im Westen wieder in Ordnung geht.

Steuereinnahmen und Verwaltungsausgaben. Nach einer amtlichen Mitteilung sind für 1924 die Kosten der Steuerverwaltung auf 5,5 Prozent der Steuereinnahmen berechnet.

Ueberfremdung. Kapitalisten in England und Amerika haben nach der Vaff. Ztg. einen sehr beträchtlichen Anteil der Aktien der Kommerz- und Privatbank in Berlin aufgekauft. Die Bank verspricht sich davon eine starke Ausdehnung ihres Auslandsgeschäfts.

Neue Zeitung. In Straßburg wird eine Zeitung „Journal de l'Est" gegründet, die die Aufgabe haben soll, dem elsaß-lothringischen bzw. französischen Handel in der Schweiz, in Westdeutschland und Holland den Boden zu bereiten.

Amerikanische Anleihen für deutsche Städte. Wie T. U. aus Neuyork meldet, sind bisher langfristige Anleihen im Gesamtbetrag von 100 Millionen Dollar bei amerikanischen Banken von deutschen Gemeindeverwaltungen nachgesucht worden. Davon entfallen auf Berlin 25 Millionen, Hamburg 20, Stuttgart und München je 10, Elberfeld 5, Bochum 0,5 Millionen Dollar. Es sei wahrscheinlich, daß durchschnittlich ein Viertel des verlangten Betrags von den Banken bewilligt werde. — Berlin hat, wie gemeldet, zunächst ein Darlehen von 5 Millionen auf ein Jahr erhalten.

Einbehaltung der Zinsen aus beschlagnahmtem Eigentum. Das Berufungsgericht im Staat Kolumbia (Ver. St.) hat entschieden daß Personen, deren Eigentum im Krieg beschlagnahmt und vom Verwalter des feindlichen Eigentums „verschentlich" verkauft worden ist, kein Anrecht auf Rückerstattung der Zinsen (bei Wertpapieren) oder auf den Gewinn haben, der bei dem Verkauf entstanden ist.

Schwerer Bankrott. Die Banca Adriatica in Triest ist zusammengebrochen. Die Schulden belaufen sich auf 53 Millionen Lire. Das eingezahlte Aktienkapital von 15 Millionen und 20 Millionen Einlagen sind verschwunden. Der Krach zieht auch Südslawien stark in Mitleidenschaft. Tausende von Einlegern verlieren ihr Vermögen.

Gesperrter Elbverkehr. Der ganze Schiffsverkehr auf der Elbe ist durch den am Dienstag gesunkenen Güterdampfer „Weser" bei in Magdeburg gegen die Strombrücke aufgefahr, gesperrt.

Das Malmwasser führt eine Menge Treibholz in rasendem Tempo stromabwärts. Die Lagerschuppen im Mainzer Rheinhafen stehen unter Wasser.

*

Stuttgarter Börse, 4. Nov. Die Stimmung an der heutigen Börse war freundlich; es machte sich etwas mehr Tätigkeit bemerkbar, die fast auf der ganzen Linie leichtes Anziehen der Kurse bewirkte. Auch der Rentenmarkt zeigte ein etwas freundlicheres Aussehen, da man sich, wohl im Zusammenhang mit der bevorstehenden Reichstagswahl, bessere Aufwertungsaussichten verspricht. Württ. Vereinsbank.

Berliner Getreidepreise, 4. Nov. Amtlich. Weizen märk. 19 bis 19.30, Roggen 19—19.70, Sommergerste 22—25, Hafer 16.60 bis 17.30, Weizenmehl 27—29.50, Roggenmehl 26.50—29.50, Weizenkleie 11.30—12, Roggenkleie 11.30—12, Raps 300—400.

Paris, 4. Nov. Seit Samstag ist infolge des Fallens des amerikanischen Getreidepreises in Paris der Preis für ausländischer Getreide um 2 Franken d. Ztr. gefallen.

Märkte

Ulmer Schlachtviehmarkt, 3. Nov. Zutrieb 7 Farren, 11 Kühe 11 Rinder, 81 Kälber und 89 Schweine. Es kostete das Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen: Farren 1 34—38, 2 28—32 Kühe 2 18—22, 3 12—16, Rinder 1 40—44, 2 54—58, Kälber 1 64—68, 2 58—62, Schweine 1 70—74, 2 64—68. Marktverlauf In allen Gattungen langsam.

Viehmarkt Karlsruhe, 3. Nov. Zufuhr 843 Stück und zwar 76 Ochsen, 25 Bullen, 5 Kühe, 18 Färsen, 50 Kälber, 29 Weide mastschafe und 600 Schweine, darunter 180 Holländer und 61 Dänen. Preis für den Zentner Lebendgewicht in Mark: Ochsen 1 50—52, 2 48—50, 3 44—48, 5 40—44; Bullen 1 48—50, 2 46—48 3 42—46; Kühe und Färsen 1 50—54, 3 46—50, 4 42—46, 4 20 bis 28; Kälber 5 68—70, 4 66—68, 5 64—66; Schweine 240—300 Pfd. 82—84, 200—240 Pfd. 80—82, 160—200 Pfd. 78—80, 100 Pfd. 76—78, Sauen 70—75. Bemerkungen: Beste Qualität über Notiz bezahlt. Großvieh und Schweine langsam, Ueberstand Kälber und Hämmel lebhaft, ausverkauft.

Ulmer Schranne, 3. Nov. Bezahlt wurde für Weizen alt 12 M neu 11 M, Korn neu 11.50 M, Roggen alt 11.70 M, Gerste neu 11—11.30 M, Haber alt 12 M, neu 9 M.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt (Leonhardsplatz), 4. Nov. Zufuhr 600 Ztr. Preis 4.80—5.20 M für 1 Ztr. — Filderkrautmarkt Leonhardsplatz. Zufuhr 250 Ztr. Preis 4—4.50 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz), 4. Nov. Zufuhr 800 Zentner. Preis 5.30—6 Mark für 1 Ztr.

Devisenkurse in Millionen

Berlin		3. November Geld	3. November Brief	4. November Geld	4. November Brief
Holland	100 Gld.	166.08	166.92	165.58	166.82
Belgien	100 Fr.	20.20	20.30	20.15	20.25
Norwegen	100 Kr.	60.25	60.55	60.15	60.45
Dänemark	100 Kr.	72.80	73.16	72.75	73.11
Schweden	100 Kr.	111.47	112.03	111.37	112.13
Italien	100 Lira	18.32	18.42	18.25	18.35
London	1 Pfd. Sterl.	19.05	19.15	19.02	19.12
Neuyork	1 Dollar	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris	100 Fr.	22.06	22.16	21.95	22.07
Schweiz	100 Fr.	80.76	81.16	80.76	81.16
Spanien	100 Peseta	56.46	56.74	56.06	56.44
D.-Oesterr.	100 000 Kr.	5.91	5.94	5.91	5.94
Prag	100 Kr.	12.50	12.56	12.50	12.56
Ungarn	100 000 Kr.	5.50	5.52	5.52	5.54
Argentinien	1 Peso	1.53	1.54	1.53	1.54
Tokio	1 Yen	1.60	1.61	1.60	1.61
Danzig	100 D. Gulden	76.16	76.54	76.11	76.49

Das Wetter

Süddeutschland kommt, nachdem der Luftwirbel nordöstlich abgezogen ist, allmählich in den Bereich eines im Westen liegenden Hochdruckgebiets. Unter diesen Umständen ist für Donnerstag und Freitag vielfach bewölktes und kühleres Wetter, jedoch ein Nachlassen der Niederschläge zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

Die letzte Sitzung der Arbeiterregierung.

London, 5. Nov. Das Kabinett Macdonald hat gestern seine letzte Sitzung abgehalten. Eine große Menschenmenge hatte sich in der Downing Street eingefunden und begrüßte die Minister mit lebhaften Zurufen. Um 4 Uhr 30 wurde Macdonald vom König empfangen. Macdonald bat um die Entlassung der Arbeiter-Regierung. Um 6 Uhr 30 wurde Baldwin vom König empfangen und mit der Bildung der neuen Regierung betraut.

Große Mehrheit für Coolidge.

New-York, 5. Nov. Die bis 1.[45] Uhr mitteleuropäische Zeit aus dem Staate New-York vorliegenden Ergebnisse ergaben für Coolidge gegenüber Davis eine Mehrheit im Verhältnis 3:1. Am schwächsten steht Lafolette. In New-York City dagegen hat Davis bisher bessere Erfolge zu verzeichnen als Coolidge. Der größte Teil der östlichen Staaten hat sich für Coolidge entschieden. Die Lage im Süden ist noch ungeklärt. Die wenigen aus den kleinen Bezirken aus Louisiana vorliegenden Ergebnisse gelten Davis.

Die deutsche Delegation in Paris.

Paris, 4. Nov. Die Besprechungen der deutschen Handelsdelegation die gestern abend 1/2 9 Uhr in Paris eingetroffen ist, wurden heute nachmittag 3 Uhr mit der französischen Delegation aufgenommen.

Herbette französischer Gesandter in Moskau.

Paris, 5. Nov. Jean Herbette wurde zum Botschafter Frankreichs in Moskau ernannt. Zum Gesandten der Sowjet-Regierung in Paris ist Krassin ernannt worden. Die französisch-russische Konferenz wird am 10. Januar 1925 in Paris beginnen.

Kurzmeldungen.

Die französische Besatzungsbehörde verweigert die Genehmigung zur Verhaftung des wegen Beamtenbeleidigung durch das Amtsgericht Würzburg zu Gefängnis verurteilten Separatisten Matthes.

Der Braunschweigische Landtag wird sich am 6. Dezember auflösen; am 7. Dez. finden die Neuwahlen statt.

Der italienische Abschnitt der deutschen Anleihe wurde ungefähr 76 mal überzeichnet.

Das Kabinett Macdonald ist zurückgetreten; Baldwin hat die Neubildung der Regierung übernommen.

Trotz umfangreicher Sicherheitsmaßnahmen der Polizei kam es bereits in den ersten Wahlstunden an verschiedenen Orten Amerikas zu blutigen Wahlausschreitungen.

Die neue revolutionäre Bewegung in Brasilien hat sich auf die brasilianische Flotte ausgedehnt.

Geschäftsaufsicht.

Gerson Walter, Papier- und Schreibwarengroßhandlung Stuttgart, Militärstraße 2 D.

Gustav Rothacker, Stuttgart, Eberhardsbau.

Auswärtige Todesfälle.

Kuppingen: Ernst G. Stägelmeier, Kriegsinvalide, 46 J.
Nufringen: Johs. Köhler, Bauer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Vieh- und Schweinemarkt in Wildberg.

Die Abhaltung des am 7. ds. Mts. fälligen **Vieh- und Schweinemarkts** in Wildberg wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Rindvieh und Schweine aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen nicht zugeführt werden. Außer den tierärztlichen bezw. amtstierärztl. Gesundheitszeugnissen haben **sämtliche Vieh- und Schweinehändler einwandfreie Ursprungszeugnisse für alle zum Markt gebrachten Tiere beizubringen und mit sich zu führen.** Nichthändler bedürfen keiner Ursprungszeugnisse.

2. Tiere, für die solche Zeugnisse fehlen, werden unnachsichtlich zurückgewiesen.

3. Viehhändler haben **tierärztliche,** Schweinehändler **amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse** beizubringen.

4. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung **sowie außerhalb des Marktplatzes ist am Markttage jeder Handel verboten.**

5. **Personen aus verseuchten Orten** dürfen den Markt nicht besuchen.

Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft.

Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt zurückgewiesen.

Nagold, den 4. November 1924.

1298 Oberamt:
J. V.: Dr. Merkt, stv. Amtmann.

Abhaltung eines Lehrgangs für Fleischbeschauer.

Vom 17. Nov. ds. Js. an findet am Städt. Vieh- und Schlachthof in Stuttgart ein vierwöchiger Lehrgang für Fleischbeschauer statt. Bemerkt wird, daß der nächstfolgende Lehrgang voraussichtlich nicht vor Ablauf eines Jahres abgehalten wird.

Näheres s. Staatsanzeiger vom 1. Nov. Nr. 254, der auf den Rathäusern eingesehen werden kann.

Nagold, den 3. November 1924.

1302 Oberamt:
J. V. Dr. Merkt, stv. Amtmann.

Anzeigen
für die Samstag-Nummer
wollen heute schon aufgegeben werden.

1301 **Nagold.**

Buchen-Brennholz

dürre greifbare prima Ware ab Bahnhof hat abzugeben

Herm. Grüninger.

Beim „Deutschen Kaiser" werden von Mittwoch bis Freitag 12 Uhr

Hauslumpen, Beiner, Alteisen u. Altpapier

zu bekannt hohen Preisen aufgekauft und
1291 **Geschenke verteilt.**

Milchlieferanten
gesucht!

Von pünktlichem und gewissenhaftem Milchhändler werden 340—400 Ltr. Vollmilch täglich nach Station Dillstein gesucht. Preis und Lieferungsbedingungen nach Uebereinkunft. Angebote erbeten an

1274 **Karl E. Müller**
Pforzheim-Dillstein, Riedstr. 23.

Volkstrachten-Karten

sind stets vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Wer nicht inseriert

kommt bei der Kundschaft in Vergessenheit!

Kein Spänen der Parkettböden mehr nötig! 1195
Parkettfluid erzeugt mühelos und schnell herrliche Böden.
Parkettfluid ist das beste und billigste Reinigungsmittel für Parkett, Linoleum, sowie Möbel etc.
Alleinlage: Karl Dugerer, Nagold.

1296 **Rohrdorf,** 5. Nov. 1924.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Sohn und Bruder

Karl

im Alter von 29 Jahren unerwartet schnell von uns geschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Chr. Bäuerle.

Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

GEBET- und GESANGBÜCHER.

empfiehlt Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Neueste Taschenfahrpläne

Vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Der beliebte Abreißkalender

Der christliche Hausfreund

für 1925

mit biblischen Betrachtungen für jeden Tag, Erzählungen u. Gedichten

ist vorrätig bei

Buchhandlg. Zaiser, Nagold.

Braves, kinderliebes

Mädchen

in guten Haushalt auf d. Lande **gesucht.** Gelegenh. zur Erlernung der bürgerl. u. feinen Küche. Näheres sagt d. Geschäftsstelle d. Bl. 1296

Heute abend punkt 8 U.

Tenöre

Schule.

Bodenmoos's
Büffel-Brizz
gut und billig

bewährt sich täglich Tausend Frauen- und Töchtern-Leben

F. L. Mehrer aus Freudenstadt

1298 **ist morgen Donnerstag von 10—3 Uhr wieder im „Waldhorn" zu sprechen.**

Herren- u. Damen-Gummi-Mäntel

in schöner Auswahl 1299
und in verschiedenen Größen empfiehlt

CHRIST. THEURER

Herrenkonfektion und Maßgeschäft
Nagold, Bahnhofstr. Tel. Nr. 116.

Verloren

gestern am Samstag ein

Geldbeutel

mit Inhalt. 1300
Abzugeben gegen Belohnung in d. Geschäftsstelle.

Friseur-Lehrling.

Ein aufgeweckter Junge, der Lust hat, das Friseur-Gewerbe zu erlernen, kann sofort eintreten bei 1183
Karl Edelmann, Friseur
Pforzheim, Oestl. Nr. 105

2

Alle Musik-Instrumente für Haus u. Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten **Künstler-Instrumenten,** alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musikhaus Curth,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkaden Kiedaisch,
Rathbrücke.
Reparaturen u. Stimmen eigene Werkstätte.

Iselshausen.

Verkaufe einen 3 Jahre alten schwarzen 1270

Dachshund,

jagt anhaltend.
Jagdpächter Rauser.

Ein schönes 1278

Mutterschwein,

Erstling, 14 Wochen trächtig, verkauft

Friedrich Gänßle z. Ochsen
Egenhausen.

Gründliche

Nachhilfe

und 1293

Klavierunterricht

für Anfänger erteilt

Otto Walz, Junglehrer
Nagold, Rössle.

Frische Seefische

sowie **Bücklinge**
am Donnerstag u. Freitag bei 1304

Lutz, Fischer.

Nagold.
Reines

Schweineschmalz

empfiehlt 1297
Fr. Schittenhelm.

Der beliebte

Schwaben-Abreiß-Kalender

für 1925

ist vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser

Nagold.
Eine junge, neumelkige

Nutz- und Schaffkuh

samt Kalb verkauft Samstag vorm. 11 Uhr.
Joh. Rauser
1295 Freudenstädterstr.

Losungsbüchlein

für 1925

vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser, Nagold.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerzlos und gefahrlos **Kukirol**

Vorzügl. empfohlen. Millionenfach bewährt. In Apotheken u. Drogerien erhältlich. Gegen Fußschweiß, Brennen u. Wundlaufen Kukirol-Fußpulver.

Löwen-Drogerie Gebr. Benz. 494